

### Neuerliche Getreidebestandsaufnahme in Deutschland.

Berlin, 27. Dezember. (Priv.-Tel.)

Die von Sachverständigen im Juli dieses Jahres vorgenommenen Schätzungen der Ernteergebnisse in Deutschland haben so günstige Resultate gezeitigt, daß die Reichsgetreidestelle eine Erhöhung der Tagesration von 200 auf 225 Gramm vorgenommen und die Ausmahlung auf 75 Prozent herabgesetzt hat. Nach Abschluß der Ernte hat man dann im November die Vorräte festgestellt, und da zeigte sich überraschenderweise, daß die Vorräte nicht so groß sind, wie man nach der Schätzung im Juli hätte erwarten sollen. Das hat teilweise seinen Grund darin, daß die Vorratserhebung die Bestände nicht genau erfaßt, und daß manche Landwirte ihre Vorräte zu niedrig angegeben haben, sei es, daß sie für ihren Gebrauch mehr zurückstellten, sei es in der Absicht, ihre Viehbestände mit Getreide durchzuhalten. Es wird daher eine genaue Nachprüfung der Vorratserhebung stattfinden, deren Ergebnis bis Mitte Januar 1916 vorliegen soll. Diese Nachprüfung hat festzustellen, um wieviel das tatsächliche Erntergebnis größer ist als die Vorratserhebung vom November. Bei der Wichtigkeit dieser neuen Erhebung sollen alle Momente ausgeschaltet werden, die irgendwie die richtige Erfassung der Vorräte beeinträchtigen könnten; alle Besitzer sollen zu genauen Angaben verpflichtet werden, vereidigte Vertrauensleute sollen an Ort und Stelle Erntefläche und Vorratsangaben vergleichen, noch nicht ausgedroschenes Getreide soll, wenn nötig, mit Unterstützung der Reichsgetreidestelle ausgedroschen werden. Um ganz sicher zu gehen, soll die Reichsgetreidestelle sofort all das Getreide aufkaufen, das die Kommunen zur Selbstwirtschaft nicht nötig haben.

Eine offiziöse Korrespondenz, die die neue Vorratsaufnahme ankündigt, schließt ihre Ausführungen mit folgenden Sätzen: Sicher wissen wir das eine: So viel ist auf keinen Fall da, daß wir drauf los leben können, daß wir unser Vieh mit Getreide durchhalten können. Und dieses Bewußtsein ist eine ernste Mahnung: Wer über das ihm zugebilligte Maß verbraucht und wer Getreide verfüttert, frevelt an seinem Vaterland, am Heile des deutschen Volkes.